

Vom Hilferuf des Petrus war im Matthäusevangelium bereits die Rede, und auch vom einstimmigen Glaubensbekenntnis der Jünger Jesu am Ende des Seesturms. Während Jesus sich noch immer in heidnischem Gebiet bewegt, wendet er sich direkt an sie, die ihn seit geraumer Zeit begleiten, um Bilanz zu ziehen. Die Frage ist eine zweifache: «Was sagen die Leute über mich? Was denkt ihr, für wen haltet ihr mich?». Die Frage zielt nicht nur auf die historische Identität Jesu, sondern auch auf die wahre Kenntnis seiner, welche der Hl. Paulus als unergründlich und unerforschlich beschreibt (s. zweite Lesung). Und wenn man dahin nicht durch kühles Denken gelangen kann, kann man sich im Glauben annähern, indem man sich vom gleichen Strom der Liebe tragen lässt, in den Jesus seine Jünger eintauchen möchte und in den er auch uns einbetten will, die wir die Ehre genießen und die Verpflichtung haben, uns „Christen“ zu nennen. Für uns, die wir nun seit zwei Jahrtausenden von seiner messianischen Identität überzeugt sind, sollte die Frage Jesu daher gegenwartsnah so lauten: „Seitdem ihr behauptet, an mich zu glauben, glaubt ihr wirklich daran, woran ich geglaubt habe? Glaubte ihr also, dass man die Welt nicht durch Gewalt und Egoismus, sondern durch die Selbsthingabe für die Anderen aufbauen kann, weil darin das Himmelreich besteht?». Von der Antwort auf diese Frage hängt die Glaubwürdigkeit unseres "Christentums" ab.

GEBET

Wer bist Du,
Jesus, der Du darüber sprichst,
wovon ich schon immer hören wollte ?

Wer bist Du,
in dessen Augen sich mit dem See Genezareth
die abgründigste Tiefe des Himmels spiegelt ?
Oh, ja, ich meine, es verstanden zu haben:

Du bist der Schlüssel zu jeglichem Mysterium,
bist die Antwort auf alle unausgesprochenen Fragen.
Du bist die Heimat, die jeder Mensch sucht,
selbst wenn er sich dessen nicht bewusst ist.

Du bist das Licht,
das in der dunkelsten Nacht aufflammt
und bist schließlich jene Stille,
in der man vor Staunen und Liebe verstummt,
wenn alle Fragen schon ausgesprochen sind:
Wenn unversehens die Freude hervorbricht,
mit allen Deinen Kreaturen zu singen,
und man zugleich entdeckt,
dass diese schon immer in Festfreude standen.

Du selber bist der Gesang,
der aufsteigt, um Dir Dank zu sagen,
weil in Dir schon alles gedacht ist und bestehen bleibt.
Amen !

(GM/21/08/11)



Aus dem Internet: Jesus spricht zu seinen Jüngern.

http://destarsioggi.blogspot.com/2011_07_01_archive.html

Römer (11,33-36) 33 O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! 34 Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? 35 Wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste? 36 Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Matthäus (16,13-20) Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elia, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemand zu sagen, dass er der Messias sei.